

Handlungsfelder Palliative Care im Kanton Uri

Stand: 16. Februar 2018

(gemäss Sitzung der Arbeitsgruppe Palliative Care Uri vom 30. Januar 2018)

Palliative Care Kanton Uri				
Handlungsfelder	Konkrete Massnahmen	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = tief	Erledigt	Bemerkungen
Handlungsfeld 1: Versorgung	Es braucht in Uri 1 – 4 Ärzte als Ansprechpartner für den Bereich Palliative Care.	3	(X)	
	Es braucht in Uri weitere Fachpersonen als Ansprechpartner.	3	(X)	In den Institutionen wird die Bekanntmachung der bestehenden drei Fachpersonen unter www.ur.ch/palliative-care verbessert.
	Es braucht «offizielle» Schmerztherapie-Spezialisten bzw. ein Angebot für «Schmerz-Konsilien» in Uri.	2	X	Das Angebot ist am KSU vorhanden. Es kann von allen Akteuren genutzt werden.
	Die Lieferung und Montage von Pflegebetten kann nicht gewährleistet werden.		X	Samariterverein Altdorf macht Montage und Transport im ganzen Kanton. Zudem bietet auch die Krebsliga ein entsprechendes Angebot an.
	Ein Entlastungsdienst für pflegende Angehörige von <u>Kindern</u> sollte angeboten werden.		X	Gemäss SRK wird der Entlastungsdienst auch für Eltern angeboten – aber keine palliative Betreuung von Kindern.
Handlungsfeld 2: Finanzierung	Pflege-Hilfsmittel müssen besser finanziert werden.	3	X	Muss auf Bundesebene geregelt werden. Die Spitex Uri unterstützt pflegebedürftige Personen bei der Beschaffung und Zurverfügungstellung von Hilfsmittel (Krebsliga und andere Dienstleister, Transtonic, Samaritervereine etc.). Zudem werden die Spitex-Klienten beraten, beim Antrag für die Unterstützung durch die Hilflosenentschädigung.

Palliative Care Kanton Uri				
Handlungsfelder	Konkrete Massnahmen	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = tief	Erledigt	Bemerkungen
	Ambulante Betreuungsleistungen (Zeitaufwand) werden nicht finanziert. Es gilt zu klären, ob spezielle Tarife vorhanden sind oder geschaffen werden können.	3	X	Wenn diese Leistungen (inkl. Beratung und Betreuung von Angehörigen) in der ärztlichen Verordnung aufgeführt sind, werden sie von den Krankenversicherern auch bezahlt. Die Spitex Uri ist über dieses Thema informiert und wendet diese Positionen auch an.
	Die Finanzierung von Supervision für Pflege-Teams ist nicht geregelt bzw. sichergestellt.	3	X	Dies ist eine Aufgabe des Betriebes bzw. des Arbeitgebers.
	Klärung der finanziellen Situation von Patienten, die zu Hause leben.	3	X	Ist Aufgabe der Gemeinde (Sozialdienste der Gemeinden müssen diese Beratung wahrnehmen.)
	Pflegende Angehörige sollen finanziell unterstützt werden.	3		Muss primär auf Bundesebene geregelt werden. Es sind dazu auch mehrere parlamentarische Vorstösse eingereicht worden. Zudem hat der Bundesrat einen «Aktionsplan zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen» verabschiedet.
	Die aufwändige Beratung und Betreuung von Angehörigen durch die Leistungserbringer wird bisher nicht entschädigt.	3		Dieser Aufwand wird bei der Spitex von der Krankenversicherung bezahlt. Bei den stationären Institutionen muss dies im Pflegeaufwand als Kosten erfasst und auf die Taxen überwält werden.
Handlungsfeld 3: Sensibilisierung	Sensibilisierung durch Weiterbildung des Personals bei den Leistungserbringern.	2	(X)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Weiterbildung des Personals ist grundsätzlich Aufgabe des Betriebes. - Der Kanton prüft im Rahmen der gesundheitspolizeilichen Aufsicht der Pflegeheime, ob die konzeptionellen und fachlichen Kompetenzen vorhanden sind (Kriterien von qualivista müssen erfüllt sein). - Die Spitex Uri hat speziell ausgebildetes Fachpersonal. - Vortrag Mettmer im November 2014 - Wanderausstellung im März 2015 - Fachtagung im April 2016

Palliative Care Kanton Uri				
Handlungsfelder	Konkrete Massnahmen	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = tief	Erledigt	Bemerkungen
				- Fachtagung im März 2017
	Die Leistungserbringer im Kanton Uri (Kantonsspital Uri, Pflegeheime und Spitex) müssen einen <u>aktiven</u> Auftrag erhalten.	2	X	Im neuen Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) ist unter Art. 3 Abs. 3 die Begleitung und die Betreuung sterbender Patientinnen und Patienten und ihrer Bezugspersonen als Auftrag des Kantonsspitals explizit aufgeführt. Die Pflegeheime sind im Rahmen von qualivista verpflichtet, Palliative Care anzubieten. Der Kanton prüft, ob im Rahmen des nächsten Leistungsauftrags an die Spitex Uri, die Palliative Care speziell erwähnt werden soll.
	<p>Öffentlichkeitsarbeit: Was ist Palliative Care und was ist es nicht. Grundinformation für die Bevölkerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Broschüre - Zeitung - Internet (Internet ist nicht die beste Lösung) - Infoveranstaltung - Plakate - Wanderausstellung 	1		<ul style="list-style-type: none"> - www.ur.ch/palliativecare - Wanderausstellung im März 2015 - Druck und Verteilung des Flyers «Das Wichtigste in Kürze» und der Broschüre «Unheilbar krank – und jetzt?» im Herbst 2015 - Informationsveranstaltung «Palliative Care» vom Kantonsspital Uri im November 2016 - Informationsveranstaltung im Oktober 2017 - Verteilung der Broschüre «Nahe sein bis zuletzt» im Oktober 2017 - verschiedene Informationsveranstaltungen der Pro Senectute Uri zu Patientenverfügungen und Vorsorgeauftrag
	Als «Gegenmassnahme» des Marketings von Sterbehilfeorganisationen (z.B. Exit) soll die Bevölkerung informiert werden, dass es Alternativen zum Sterben gibt (bzw. dass es mit Palliative Care ein lebenswertes Lebensende geben kann).	3	(X)	siehe «Öffentlichkeitsarbeit» oben

Palliative Care Kanton Uri				
Handlungsfelder	Konkrete Massnahmen	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = tief	Erledigt	Bemerkungen
Handlungsfeld 4: Aus-, Weiter- und Fortbildung	Es sollen in Uri Weiterbildungsveranstaltungen für alle Interessierte bei den Leistungserbringern angeboten werden: Interprofessionelle Weiterbildungen zu spezifischen Themen (wie z.B. Schmerz, Sterben, Demenz in palliativen Situationen, gegenseitiges Verständnis fördern etc.)	1	(X)	Grundsätzlich ist die Weiterbildung des Personals in der Verantwortung der Betriebe. Bisher wurden folgende Veranstaltungen explizit für Fachpersonen durchgeführt: - Vortrag Mettmer im November 2014 - Fachtagung im April 2016 - Fachtagung im März 2017
	Für die Urner Hausärzte sollte eine Weiterbildung im Bereich "Medikamente während Palliative Care" durchgeführt werden.		X	Im Herbst 2013 hat im KSU eine Weiterbildung für Hausärztinnen / Hausärzte stattgefunden. Referent war Dr. med. Kunz.
	Finanzielle Unterstützung für Fortbildung von Freiwilligen	3	X	Die GSUD hat die letzten Weiterbildungen der Gruppe «Sterbebegleitung» mitfinanziert.
Handlungsfeld 5: Freiwilligenarbeit & Angehörigen- unterstützung	gezielte Suche nach Freiwilligen	2	X	Im Rahmen des Projekts «Zyytpunkt» (www.zyytpunkt.ch) vom SRK-Kantonalverband wird aktiv nach Freiwilligen gesucht.
	Organisation oder Plattform, in der alle Leistungserbringer inkl. der Freiwilligen, registriert sind. Z.B. Beratungsstelle	2	X	- www.ur.ch/palliativecare wurde angepasst - Verteilung des Flyers «Das Wichtigste in Kürze» im Herbst 2015